Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen

Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen

Band: 52 (1996)

Heft: 1

Artikel: Der neue Mann - ein Phantom? Oder: Einstellungen positiv, Verhalten weitgehend unverändert

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-844612

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der neue Mann - ein Phantom?

Oder: Einstellungen positiv, Verhalten weitgehend unverändert

Ob es den Frauen passt oder nicht, statistisch fällt der "neue Mann" kaum ins Gewicht. Dennoch ist er eine Identifikationsfigur, eine Projektionsfläche, deren sich z.B. Werber bedienen, in den Medien die Person mit dem "Exotenbonus". Die Broschüre "Fakten und Meinungen zum Thema Männer und Gleichstellung" hält fest, dass schon 1983 Männer vor allem "im Kopf" zur Hausarbeit bereit waren, der "Bauch" hat sich seither kaum vom Fleck bewegt. Eine soziologische Studie von 1991 meint zum Thema Hausmann: "Das Dasein als Hausmann bedeutet für viele Isolation, Monotonie und Langeweile... Die Rolle... ist relativ konfliktbehaftet und als Dauerarrangement eher ungeeignet... Die Haus- und Familienarbeit ist eintönig, kontaktarm und stellt keine Dauerlösung dar."

Im Auftrag der Berner Fachstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern befragte der Politologe und Soziologe Peter Kraut einen Sozialwissenschafter, einen Politologen, einen Personalchef, einen Vertreter des Männerbüros Bern, einen Oekonomen und einen Laufbahnberater zu ihrer Ansicht über die gesellschaftliche Rollenverteilung zwischen Mann und Frau.

Ernährerschock

Die Familien- und Paartherapeutin Rosmarie Welter-Enderlin spricht vom Ernährerschock, den die Männer nach der Geburt des ersten Kindes erleiden. "Dadurch klaffen die beiden Welten der Paare auseinander." (S.18) Ganz unverständlich sind die Panikgefühle des jungen Vaters nicht: Nach neuesten Berechnungen muss man für das erste Kind durchschnittlich 13'000 Franken jährlich einsetzen, das Familienbudget wird also knapp. In dieser Situation mögen sich Männer nicht für eine Teilzeitstelle oder einen Elternurlaub entscheiden, nachher ist es meist zu spät, wie eine Umfrage unter 108 Teilnehmern anlässlich einer Tagung im Gottlieb Duttweiler Institut zeigte. Das Seminar "Väter zwischen Fax und Familie" richtete sich an Männer, die das Problem aktiv wahrnehmen. Die Schlussfolgerung ist ernüchternd: "Unter den Tagungsteilnehmern besteht zwar ein grosses Problembewusstsein, aber verglichen damit gibt es relativ wenig konkrete Perspektiven für die Veränderung der Situation." (S. 17)

Gleichberechtigung ja - Gleichstellung nein

In den letzten Jahrzehnten machten Frauen vor allem im Bildungsbereich und im Erwerbsleben Fortschritte. Ver-

hältnismässig unberührt blieb die Nicht-Erwerbsarbeit. Dies kam auch am Frauenkongress recht deutlich zum Ausdruck.
Für den Politologen Martin Senti hat die Schweiz eine dritte Ebene der Gleichstellungspolitik erreicht. Nachdem die Frauen bis Mitte des Jahrhunderts eine "Schutzkategorie" darstellten, z.B. im Arbeits- oder Sozialversicherungsrecht, in einem zweiten Schritt die politischen bürgerlichen Rechte erhielten, geht es nun um eine "kompensatorische" Gleichstellungspolitik: "Sie wird auf grössere Schwierigkeiten stossen als die vorhergehende Phase, weil es darum geht, tatsächliche Gleichstellung herzustellen, auszugleichen, quasi positive Massnahmen zu ergreifen."

Wunder Punkt Erziehungsarbeit/Kinderbetreuung

Alle Gesprächspartner waren sich einig, dass Kinderbetreuung und Erziehungsarbeit das Hauptproblem für weitere Fortschritte darstellen. Tagesschulen und Blockzeiten könnten das Problem entschärfen, da auf diese Weise viel organisatorischer und zeitlicher Aufwand wegfiele. Kinderhüten und Haushaltführen sind mühsame Arbeiten und Ulrich Schoch vom Männerbüro gibt zu bedenken: "100% Kindererziehen ist eine anstrengende Aufgabe und mit Stress verbunden. Im Büro ist es da unter Umständen angenehmer. Solange die Anerkennung hier fehlt, ist auch für Männer kein Anreiz da." (S. 29)

Perspektiven

Ein grundlegender Wandel ist nur möglich, wenn das Kinderhaben nicht mehr als Privatangelegenheit betrachtet wird. Das Heranwachsen der nächsten Generation ist eine Aufgabe, die die ganze Gesellschaft vom Vorschulalter an etwas angeht.

Tätigkeiten innerhalb der Familie dürfen keinen sozial niedrigeren Stellenwert mehr haben als entlöhnte Arbeit. Zudem wird sich ohne Teilzeitarbeit und flexiblere Arbeitszeitmodelle kaum etwas ändern lassen. Ob in unserem Land in naher Zukunft tatsächlich Raum für Neues ist? Die kürzlichen Nachrichten zum Thema "Ueberstunden" stimmen eher pessimistisch. Oder wird uns die Lösung von aussen aufgedrängt?

Martin Senti: "Sicher ist ein Veränderungspotential vorhanden, das aber auch von äusseren Umständen abhängt. Die Konjunktur ist ein wichtiger Faktor. Es ist immer einfacher, etwas zu verteilen oder umzuverteilen, wenn der Kuchen grösser wird. Die umliegenden Länder haben auch einen Einfluss. Wir pflegen hier in der Regel einen Nachvollzug der Gesetzgebung der umliegenden Länder. Sollte ein starker Druck der EU kommen, wäre das sicher gut für die Gleichstellungspolitik der Schweiz." (S.35) Zum Schluss gibt er zu bedenken: "Es macht wenig Sinn, die Männer in dieselben Abhängigkeiten zu drängen, aus denen sich die Frauen heute befreien wollen." (S. 39)

Kantonale Fachstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern, Postgasse 68, 3000 Bern 8, Telefon: 031 633 75 77
Bulletin Nr. 10. "Fakten und Meinungen zum Thema Männer und Gleichstellung."

Für die Ausstellung "Augenblick-Frauenblick! Weiterbildung von und für Frauen" im Frühling 1994 gab die Berner Gleichstellungsstelle ein Spiel in Auftrag.

Das Laufbahnspiel

Eine Anregung für Frauen, die ihre eigene Arbeitsbiographie spielerisch überdenken wollen, kann bei der Berner Fachstelle für Gleichstellung ausgeliehen werden. Es eignet sich für den Einsatz in der Erwachsenenbildung. Es wurde im Hinblick auf die Frauenbiographie entwickelt, doch kann es auch für Männer sehr aufschlussreich sein, die eigene Biographie mit dem weiblichen Blick zu konfrontieren.

Windows und/oder Windeln

Seit eine Sekundarschülerin aus Buchs ZH ihre Ansprache am Frauenkongress unter das Motto "Windows und Windeln" gestellt hat, ist der zügige Titel in aller Leute Mund. "Von Windeln und Windows" ist der Titel einer Informationsbroschüre, die das Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Zürich gemeinsam mit der Städtischen Berufsberatung erarbeitete. Die 4teilige Reihe ist für Mädchen, Knaben und deren Eltern bestimmt. "Auf dem Weg in die Berufswahl: gleichberechtigt!" hinterfragt die geschlechterspezifischen Rollenerwartungen an Mädchen und Knaben und erteilt kompetent und humorvoll die nötigen Ratschläge.
Eine Uebersetzung in die wichtigsten Sprachen der Immigrantenfamilien ist geplant.

Bestellungen: Stadt Zürich: Büro für die Gleichstellung, Postfach, 8022 Zh.
Ausserhalb von Zürich: Schweizerischer Verband für Berufsberatung, Postfach 396, 8600 Dübendorf

KLARA ist unterwegs, KLARA bringt's

Die Fachstelle für Gleichberechtigungsfragen des Kantons Zürich baute eine mobile Bibliothek und Lernwerkstatt zur Gleichstellung auf. Sie ist in einem umgebauten, popig bemalten Postauto untergebracht und kann tage- oder wochenweise gemietet werden. Das Angebot richtet sich in erster Linie an Lehrkräfte aller Schulstufen und -typen vom Kindergarten bis zur Mittelschule, an Personen aus der Jugendarbeit und an die Jugendlichen selbst.

Auskunft:
Fachstelle für Gleichberechtigungsfragen des Kantons Zürich
Kasernenstrasse 49, 8090 Zürich
Tel. 01 259 25 72, Fax 01 291 00 95